

Standeskommission gegen Staatshaftung

Amtliche Mitteilungen der Standeskommission

Mit einer parlamentarischen Initiative wird eine Staatshaftung für den Fall angestrebt, dass eine Person durch einen Rückfall eines auf Hafturlaub befindlichen Täters Schaden erleidet.

(Rk) Die Standeskommission lehnt in einer Stellungnahme die vorgeschlagene Umsetzung der Initiative ab.

Mit der von Nationalrätin Natalie Rickli eingereichten parlamentarischen Initiative soll im Schweizerischen Strafgesetzbuch mit einer zusätzlichen Bestimmung eine Staatshaftung eingeführt werden, die unabhängig von einem unerlaubten Handeln und einem Verschulden der Staatsangestellten gilt. Der Staat soll generell haften, wenn einem Täter eine Öffnung des Straf- und Massnahmenvollzugs gewährt wurde und diese Per-

son durch einen Rückfall einen Schaden verursacht. Nach dem geltenden Recht greift die Staatshaftung nur dann, wenn eine lebenslanglich verwahrte Person bedingt entlassen wird und erneut ein Verbrechen begeht, für das die Verwahrung vorgesehen ist.

Der Regelungsentwurf unterläuft die Konzeption der stufenweisen Wiedereingliederung von Straftätern, wie sie das Bundesrecht vorschreibt. Da ein Rückfall

eines Straftäters nie mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, würde die vorgeschlagene Regelung in der Praxis dazu führen, dass kaum noch Hafturlaube gewährt werden. Wenn aber Täter am Ende ihrer Haftzeiten nicht mehr mit schrittweisen Öffnungen auf ihre Rückkehr in die Gesellschaft vorbereitet werden, erhöht sich das Risiko für die Öffentlichkeit nach dem Ende der Haft, beschreibt die Standeskommission ihre Bedenken.

«Appenzell diskutiert» nicht, sondern prallt aufeinander

Am Donnerstag referierte Wirtschaftswissenschaftler und Buchautor Heiner Flassbeck anlässlich der SP-Veranstaltungsreihe «Appenzell diskutiert» im Nebengebäude des «Hof» in Appenzell.

Hans Ulrich Gantenbein

Am Anlass nahmen nur gerade 17 Personen – auch solche anderer Parteien – teil. Der Abend stand unter dem Titel «Wirtschaftspolitik für die Zukunft und die Auswirkungen auf die Kantone».

Spannungen und Krisen

Heiner Flassbeck war von 1998 bis 1999 in Deutschland Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen. Von Januar 2003 bis Ende 2012 wirkte er als Chef-Volkswirt bei der UNO-Organisation für Welthandel und Entwicklung in Genf. In einem ersten Teil der Veranstaltung zeigte der 68-jährige Referent auf, wie sich seit 1991 die Handelsbilanzsaldo der Schweiz und seiner Nachbarn Deutschland, Frankreich und Österreich entwickelten. Ergänzend meinte er, dass derjenige für die Welt bei Null liege. Wenn Länder Überschüsse auswiesen, müsse es im Gegenzug solche mit Defiziten geben. Und just diese sind Auslöser für Spannungen und Krisen. Der Referent erwähnte dabei als Beispiele die der Türkei, jene in Südamerika, aber auch die zwischen den USA und Europa. Für Flassbeck sind Krisen das Resultat einer gescheiterten Globalisierung und einer grossen Unzufriedenheit. Die Lage habe sich in den letzten zwei Jahren noch verschärft.



Gesprächsleiter Martin Pfister (links), mit Referent Heiner Flassbeck und Säckelmeister Ruedi Eberle (rechts). (Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

Sparen auf Kosten des Auslandes

Beim Blick auf die Finanzierungssalden der Wirtschaftssektoren in der Schweiz und in anderen Ländern zeigte sich, dass hierzulande – wo der Staat sich nahezu bei Null bewegt – der Spareifer der privaten Haushalte (und punktuell auch der Firmen) nur auf Kosten des Auslands möglich sei. Für Heiner Flassbeck ist klar, dass stattdessen der Staat sich verschulden müsste.

Staatsverschuldung als Lösung

Im zweiten Teil des Abends nahm Säckelmeister Ruedi Eberle neben Flassbeck Platz – «Appenzell diskutiert». Die Idee war, dass eine Diskussion darüber geführt werden sollte, welchen Beitrag die Kantone leisten müssten – und können. Doch trotz Bemühungen seitens Gesprächsleiter Martin Pfister kam keine richtige Diskussion in Gang. Vielmehr prallten Meinungen heftig aufeinander.

Die Positionen zur Wirtschaftspolitik und zur Rolle des Staates waren extrem unterschiedlich. Flassbeck fühlte sich sichtlich unverstanden. Er schüttelte nur noch den Kopf. Für ihn muss sich niemand anders als die Staaten verschulden, damit jedes Land einen ausgeglichenen Finanzierungssaldo hat. Der Referent war schliesslich sichtlich glücklich darüber, dass Pfister die Runde abbrach und er im Hof noch ein Nachtessen serviert bekam.

FCA «zwää» liess Bühler im Derby keine Chance

Die zweite Mannschaft des FC Appenzell konnte im dritten Spiel erstmals in dieser Saison gegen Bühler mit 5:2 gewinnen und auf Platz fünf vorstossen. An diesem Wochenende finden in Appenzell wiederum ein halbes Dutzend Partien statt.

(mk) Der FC Appenzell 4. Liga startete in einem Wochentagspiel gegen Bühler besser ins Spiel und konnte bereits nach fünf Minuten durch einen Kopfball von Pius Huber nach Flanke von Roman Koller mit 1:0 in Führung gehen. Danach kam Bühler aber von Minute zu Minute besser ins Spiel und konnte einige Torchancen verzeichnen, die aber allesamt von Torhüter Milo Fuchs vereitelt wurden. Nach zwölf Minuten war der Ausgleich zum 1:1 trotzdem Tatsache, als ein Spieler des FC Bühler nach einem Eckball zum Schuss kam und der Ball durch Umwege seinen Weg ins Tor fand. Nach anfänglicher Überlegenheit des FCA liess die Mannschaft nach ihrem Führungstreffer nach und machte sich mit vielen Ballverlusten das Leben selbst schwer. Somit übernahm Bühler das Spieldiktat. So kam das 1:2 aus Sicht der Appenzeller nach 23 Minuten wenig überraschend. Wiederum konnte der Ball nach einem Eckball nur ungenügend

geklärt werden und die Gäste gingen in Führung. Die Appenzeller konnten aber bereits in der 29. Minute reagieren und zum 2:2 ausgleichen. Nach einer Flanke von Pius Huber schob Roman Koller aus zehn Metern ein. Die Partie war wieder lanciert und nach einer Hereingabe von Chasper Gmünder gelang beinahe der Führungstreffer. Kurz vor der Halbzeitpause war es dann aber so weit, als Stefan Schiegg einen Freistoss trat, den Pius Huber souverän mit dem Kopf zum 3:2 verwertete. Die Heimmannschaft kam nach der Halbzeitpause stärker und aggressiver aus der Garderobe zurück und bestimmte von nun an das Spiel. So konnte Sven Lenzi in der 52. Minute eine Flanke von Silvano Eberle kontrollieren und den Torhüter der Gäste mit einem eiskalten Flachschiess zum 4:2 für die Hausherren bezwingen. Das Heimteam war nun überlegen und nur vier Minuten später trat Sven Lenzi einen Eckball, den Chasper Gmünder mit dem Kopf nur knapp nicht im Tor unterbringen vermochte. Trotzdem setzten auch die Ausserrhoder einzeln Nadelstiche, und nach einem Eckball klärte Arian Manser auf der Linie. In der 71. Minute erhöhten die Einheimischen auf 5:2, als Baris Kaygisiz nach einem Eckball von Roman Koller den Ball über die Linie drückte. Auch in der Schlussphase war das Heimteam überle-

gen und der verdiente Sieg hätte gar noch höher ausfallen können. Die Hausherren waren über 90 Minuten die aktivere und spielbestimmendere Mannschaft. Heute Samstag um 18.00 Uhr heisst der nächste Gegner Niederwil, welcher mit einer Partie weniger aber gleich vielen Zählern wie Appenzell auf Rang vier liegt.

Forfait-Sieg der Cb2

Wohl wiederum mit Frauenpower werden heute Samstag um 11.00 Uhr die Junioren Cb2 (Rang zwei) auf dem Ziel St. Margreten (Platz sieben) empfangen. Obwohl die Innerrhoder und Innerrhoderinnen gegen Rorschacherberg zur Halbzeit noch 2:1 vorne lagen, verloren sie am Ende auf dem Spielfeld mit 2:4. Da die mit elf Junioren spielenden Gäste aber mit zwei (noch) nicht spielberechtigten Knaben antraten, wurde die Partie vom Verband nachträglich in einen 3:0-Forfaitsieg für Appenzell umgewandelt. Um 13.00 Uhr auf der Wühre empfangen die FCA-Junioren Db (Rang sechs) Diepoldsau-Schmitter a (Platz fünf). In ihrem erst zweiten Spiel feierten die Einheimischen mit 3:2 gegen Rüthi ihren ersten Sieg. Um 15.00 Uhr stehen an gleicher Stelle auch die nach zwei Partien noch punktlosen Junioren Dc gegen St. Otmar b im Einsatz. Letzten Samstag ging die Partie in Steinach mit 2:8 in die Binsen. Auch zu ei-

nem weiteren Heimspiel gelangt die dritte Aktivmannschaft des FCA. Am Sonntag um 13.30 Uhr gastiert die 1. Mannschaft von Rorschacherberg im Ziel. Die Einheimischen liegen auf Platz sieben und die Gäste auf Rang vier.

Auswärtspartien und Turniere

Das Turnier der Junioren Ea startet heute Samstag um 09.30 in Wittenbach und dasjenige der Eb um 10.00 Uhr beim Nachbar Teufen. Die Junioren Da Elite werden heute nach Au chauffiert. Sowohl Au-Berneck wie Appenzell sind noch zählerlos, was sich mindestens für eine Mannschaft ändern wird. Kickoff ist um 12.30 Uhr. Wegen dem Gmy-Fest müssen die Junioren B1 dank dem Entgegenkommen von Landquart erst morgen Sonntag um 14.00 Uhr spielen. Die Innerrhoder liegen auf Platz eins mit neun Zählern aus drei Partien, die Bündner mit sechs Punkten aus zwei Partien auf Rang zwei. Aus demselben Grund wird auch die Partie der ebenfalls erstplatzierten Junioren Ca Pro am Sonntag um 09.45 Uhr im Gründemoos St. Gallen bei Winkeln-Rotmonten (Platz fünf) angepiffen. Auch diese Saison haben die Junioren A zur IG Surselva nach Trun zu reisen. Um 13.00 Uhr empfangen morgen Sonntag die fünfplatzierten Bündner die «nur» achtrangierten (drittletzte Rang) Appenzeller.

Gewerbeverband sagt «Nein» zu den Agrarinitiativen

Der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes (KGV) AI hat zu den beiden Agrarinitiativen Fairfood und Ernährungssouveränität einstimmig die «Nein»-Parolen gefasst.

Die verführerischen Titel der beiden Initiativen haben gefährliche und für unser Land schädliche Inhalte. Die Lebensmittel würden wegen höherer Produktionskosten teurer und gleichzeitig müssten die Steuerzahler für den massiven Kontrollapparat in die Taschen greifen. Der bürokratische Aufwand sowohl für den Staat als auch für die Lebensmittelproduzenten wäre massiv und die vorgesehenen Bestimmungen teils kaum umsetzbar.

Konsumentinnen und Konsumenten haben jederzeit Zugang zu gesunder und aus fairem Handel stammender Nahrung, wenn sie dies wünschen. Die wichtigsten Aspekte sind bereits geregelt – ein neuer Verfassungsartikel ist daher unnötig. KGV AI

WWF-Exkursion: Röhrende Hirsche im Weissbachtal

(pd) Im Herbst spielt sich in zahlreichen Wäldern ein lautes Spektakel ab: die Hirschbrunft. Der WWF lädt am Samstag, 22. September, von 17 bis 21 Uhr, zu einer Exkursion zu den röhrenden Hirschen ins Weissbachtal ein. Lautes Geschrei und Geröhre übertönt die Stille im Wald. Vom Nachmittag bis tief in die Nacht kämpfen die Hirsche um die Gunst der Hirschkühe und um die Territorien. Solche Platzkämpfe können wild und kämpferisch zu und her gehen. Ein Hirsch kann bis zu vierzig Kilogramm Körpergewicht während der Brunftzeit verlieren. Gemeinsam mit dem Innerrhoder Jagd- und Fischereiverwalter Ueli Nef gehen die Teilnehmenden auf Beobachtungstour. Mit etwas Glück lässt sich im Rotmoos die Hirschbrunft live beobachten. Diese Exkursion richtet sich an Erwachsene und Kinder ab zwölf Jahren, die gut zu Fuss sind.

Auskunft und Anmeldung bis Donnerstag, 20. September, 16.00 Uhr: WWF Regiobüro AR/AI-SG-TG, Postfach 2341, 9001 St. Gallen, Telefon 071 221 72 30, oder www.wwf.ch/naturlive

Bergwaldchörli am World Band Festival in Luzern

(pd) Das World Band Festival Luzern, Europas bedeutendstes und vielfältigstes Festival für bläserisches Musizieren, feiert vom 22. bis 30. September 2018 seine 20. Austragung. Am Donnerstag, 27. September, gibt es im KKL eine «Gala der Volksmusik»; diese hat sich mit ihren einzigartigen Programmen als Geheimtipp für die Liebhaber grenzüberschreitender Volksmusik etabliert. Auch diesmal sind «Grössen» der Volksmusikszene dabei: Die Gasterländer Blasmusikanten erfreuen sich einer grossen Fangemeinde. Geehrt mit dem Volksmusik-Prix Walo und dem Goldenen Violschlüssel, hat sich Akkordeonist Willi Valotti mit den drei Musikerinnen Andrea Ulrich, Gaby Näf und Martina Rohrer zur «Wyberkapelle» zusammengefunden. Getragen von hochkultiviertem Jodelgesang, umfasst das Repertoire des Bergwaldchörli Enggenhütten Bewährtes und Gewagtes, wobei auch Kompositionen von eigenen Mitgliedern und ihres Dirigenten Frowin Neff dazugehören. Lisa Stolls Kunst auf dem Alphorn lässt das hölzerne Instrument in leuchtendem Gold erscheinen. Markus Kühnis zieht für rassistige Märsche und volkstümliche Melodien alle Register der grossen KKL-Orgel, und Nicolas Senn versteht es wortgewandt und musikalisch-virtuos das alles zu einem wohlklingenden Unikat zusammenzuführen.